

## Partnertreffen 2009 in Hamburg

Am 5. und 6. Februar trafen sich der Bundesfachverband Wohnungs- und Immobilienverwalter und der Bundesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen mit seinen Partnerunternehmen in Hamburg zum jährlichen Partnertreffen. Mit vielen Überraschungen sorgten die Veranstalter für zwei abwechslungsreiche Tage. Teilnehmer und Veranstalter konnten Kontakte pflegen und über die Möglichkeiten der Zusammenarbeit sprechen.

Mit einem spannenden Programm wurden am 5. Februar 2009 die teilnehmenden Vertreter der BFW-Partnerunternehmen in Hamburg erwartet. Nach der Begrüßung durch BFW-Präsident Thomas Meier folgten erläuternde Worte von Thorsten Woldenga bezüglich des Potenzials, das in der Kooperation mit beiden BFW liegt. Sowohl die Anzahl der Veranstaltungen als auch die Teilnehmerzahlen sind in den letzten Jahren deutlich gewachsen. Für Partnerunternehmen beider BFW bieten die Entwicklungen vor allem Chancen im Bereich der Platzierung. Neben der Teilnahme als Messeaussteller bei BFW-Veranstaltungen bieten auch direkte Marketingkonzepte, die beide Verbände mit den jeweiligen Partnern ausarbeiten, viele Möglichkeiten der Vernetzung. Beispielhaft führte Woldenga die BFW-Workshopreihe an. In Zusammenarbeit mit der Techem Energy Services GmbH lief im Januar 2009 die Workshopreihe zum Thema „Akquisition und Verwaltervertrag – Wege zum Erfolg“ erfolgreich an, sodass im März die Fortsetzung der Workshops stattfindet. Im Vorjahr wurde eine ähnlich Veranstaltungsreihe mit ista Deutschland GmbH durchgeführt.

Ohne zu wissen, was als nächstes vorgesehen war, fuhren die Teilnehmer anschließend zum DAV Kletterzentrum Hamburg. Mit Unterstützung und Einweisung der Trainer wurden anfangs vorsichtige Teilnehmer zu mutigen Kletterern. Viel Spaß und Abwechslung brachten die verschiedenen Schwierigkeitsgrade. In Teams von jeweils drei Teilnehmern wurde Vertrauen und Verantwortung übernommen. Dieser Gedanke trug sich weiter in den restlichen Tag als die Teilnehmer zum Abendessen ins Schmidt

Theater geführt wurden und zu einer anschließenden Comedy-Stadtrundfahrt durch Hamburg aufbrachen.



### Der BFW auf dem Weg nach oben!

Am nächsten Tag stand schon um 10:00 Uhr der Bus bereit, um die Teilnehmer zu einer Besichtigung des Airbus Werkes in Hamburg-Finkenwerder mitzunehmen. Auch am zwei-

ten Tag war nicht allen Teilnehmern klar, was sich ereignen würde. Interessant war für viele, dass sich trotz aller technischen Fortschritte und Arbeiterleichterungen, das Werk noch immer auf eine Vielzahl von Mitarbeitern verlässt. Handarbeit wird bei Airbus groß geschrieben. An sieben Standorten in Deutschland werden Flugzeugeinzelteile gefertigt, die dann mit den anderen in Frankreich, Großbritannien und Spanien gefertigten Teilen in Frankreich zusammengebaut werden. Airbus ist ein europäisches Unternehmen, das in seiner Arbeitsweise den großen Anforderungen sehr gerecht wird. Bereitwillig teilten die zwei Gruppenführer ihre Erfahrungen aus über 40 Jahren Berufsleben bei Airbus.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen verabschiedeten sich beide BFW von ihren Gästen und wünschten sich auch für das kommende Jahr ein so harmonisches Zusammenkommen. *D.B.*

## BSI Jahresempfang 2009 – Wechsel an der Spitze und wichtige Herausforderungen versprechen Spannung für 2009

Der BSI Jahresempfang stand in diesem Jahr unter ganz besonderen Vorzeichen. Zum einen fand der turnusgemäße Wechsel des Vorsitzes der BSI statt; im Jahr 2009 wird Herr Dr. Kornemann als Vorsitzender die Geschicke der BSI steuern. Und zum anderen war unserer Einladung zum Empfang Bundesminister Wolfgang Tiefensee gefolgt.

Auch in der Politik wurde erkannt, dass man an der Immobilienwirtschaft nicht mehr „vorbei regieren“ kann und so ist, zumindest mittelbar, die Immobilienwirtschaft Nutznießer der milliardenschweren Konjunkturpakete. Freilich zählen wir noch nicht zu den Schlüsselbranchen wie etwa die Automobilindustrie oder die Finanzwirtschaft, aber die volkswirtschaftliche Bedeutung und die Zugkraft, die von unserer Branche ausgeht, bescheinigte uns Wolfgang Tiefensee in seiner Rede. Bleibt abzuwarten, ob den gut gemeinten Vorsätzen, die am Abend unseres Neujahrempfangs ausgesprochen wurden, auch tatsächlich Taten folgen. Wir sind uns darüber im Klaren, dass wir in diesem Superwahljahr vor großen

Aufgaben stehen werden. Und dies insbesondere auch im Hinblick auf die derzeit sehr viel diskutierte Krise, in der wir uns, in der sich die ganze Welt befindet.

Dazu fällt mir ein, dass es Krisen schon immer gab. Ich sehe gerade in dieser Krise eine Chance, ganz wesentliche Veränderungsprozesse in Gang zu bringen. Aus dem Informationszeitalter kommend, werden wir uns zu einer Bewusstseinsgesellschaft entwickeln. Dabei wird der Umgang mit Menschen in Unternehmen, in der Gesellschaft aber auch in den Immobilien eine ganz wichtige Rolle spielen, der wir uns stellen können. Es wird derzeit viel zerredet in den Medien und in der Politik, anstatt den Blick zu schärfen für das, was vor uns liegt und die Ärmel hochzukrempeln, um etwas zu bewegen. Ich sehe dem, was vor uns liegt optimistisch und zuversichtlich entgegen. Wir als Verband und die BSI als Spitzenvereinigung der Immobilienwirtschaft werden auch in diesem Jahr nicht das Risiko, sondern die Chance sehen.

*Ihr Thomas Meier*

# Rekordteilnehmerzahl bei der Münsteraner Verwalterkonferenz 2009

In Münster durfte der BFW in diesem Jahr zum sechsten Mal in Folge die Münsteraner Verwalterkonferenz ausrichten. Begrüßt wurden mehr als 300 Teilnehmer. Die BFW-Landesbeauftragte des LV West, Martina Schinke, freute sich, auch am Abend einen Großteil der Teilnehmer zur Feier unter dem Motto „70er Jahre“ willkommen zu heißen.



**Thorsten Woldenga, Martina Schinke, Thomas Meier und Norbert Schulze (v.l.n.r.)**

Von 23.-24.01.2009 tagte in Münster der BFW mit seinen Mitgliedern, Referenten, Ausstellern und einer großen Zahl an Gästen. Der gut gefüllte Tagungssaal wurde zu Beginn der Veranstaltung von der Landesbeauftragten des LV West, Martina Schinke und dem BFW-Vorstandsmitglied, Thorsten Woldenga, der anschließend auch die Moderation durch die Tagung übernahm, begrüßt. Nach einem Grußwort von BFW-Präsident Thomas Meier nahm die Konferenz ihren Anfang mit einem spannenden Thema von Dr. Olaf Riecke, Richter am Amtsgericht Hamburg-Blankenese, zu „Grenzen der WEG-Novelle – Wie geht die Rechtsprechung damit um?“. Riecke ging in seinem Vortrag auf Neuerungen im WEG seit 2007 ein und machte deutlich, dass einige Unstimmigkeiten mit den Neuerungen erst entstanden sind. Nachdem auf Initiative des BFW die Berliner Runde zur Novellierung des WEG zusammenkam, schaltete sich im nächsten Schritt das Bundesministerium für Justiz (BMJ) ein und setzte die Novellierung um. „Das Ziel des neuen WEG `für gesetzgeberische Klarheit zu sorgen`, ist jedenfalls gründlich misslungen.“, so Riecke über den § 23 Abs. 4 WEG. Riecke betont, dass nicht nur Beschlüsse nichtig sind, die gegen zwingendes Gesetzesrecht verstoßen. Es gäbe auch andere Arten nichtiger Beschlüsse, z. B. solche, die wegen Unbestimmtheit und fehlender Durchführbarkeit nichtig seien oder die einen anspruchsbegründenden oder anspruchvernichtenden Charakter hätten. Diese fielen selbstverständlich nicht unter § 23 Abs. 4 Satz 2 WEG, sondern hätten von Anfang an Null-Wirkung.

## Gehaltvolle Referate für ein anspruchsvolles Publikum

Rüdiger Fritsch, Fachanwalt aus Solingen, schloss sich mit dem Thema „Hausgeldrückstände in der Wohnungseigentumsverwaltung – neue Möglichkeiten für Verwalter“ an. Er skizzierte an Hand der aktuellen Rechtsentwicklung Möglichkeiten zur Sicherung und Beitreibung von Hausgeldrückständen für Wohnungseigentümergeinschaften. Er unterschied bei der Sicherung präventive Möglichkeiten und außergerichtliche Sanktionen. Für Beitreibung nannte er unter anderen die Möglichkeiten der Mobiliarvollstreckung, der Forderungsvollstreckung und der Immobilienvollstreckung. In einem Vortrag über Energie und Ökologie widmete sich Norbert Schulze, ista Deutschland GmbH, neuen technischen Möglichkeiten für die Energieeffizienz in der nahen Zukunft. Dabei spielten die Herausforderungen, denen die Menschen begegnen müssen und der ista-Energieausweis eine wichtige Rolle.

Ein neuer Referent beim BFW war Dr. Markus Artz, Universität Trier/Universität Heidelberg. Als Experte äußerte er sich zur „Aktuellen Mietrechtsprechung“. Dabei standen unter anderen Themen wie die Schönheitsreparaturklausel/Farbwahlklausel und die Unwirksamkeit der Tierhaltungsklausel zur Erläuterung.

Die „Multimediale Vollversorgung“ durch eine zukunftssichere Verkabelung wurde von Dieter Renner, Kabel Deutschland GmbH, vorgestellt.

Den Abschluss des ersten Seminartages bildete Prof. Dr. Florian Jacoby, Universität Bielefeld. Trotz gebrochenen Unterarms ließ er sich nicht abhalten „Beispiele und Beschlussvorschläge für Fälle des § 21 Abs. 7 WEG“ den Teilnehmern nahe zu bringen. Dabei nahm er Bezug auf Möglichkeiten der neuen Beschlusskompetenz nach § 21 Abs. 7 WEG und veranschaulichte anschließend an Einzelfällen Beschlüsse zur Art und Weise von Zahlungen, zur Fälligkeit, zu den Folgen des Verzugs und zu den Kosten für einen besonderen Verwaltungsaufwand.

## In vollem Tempo weiter auch am zweiten Konferenztag

Der zweite Tag stand unter dem Schwerpunkt „Eigentümerversammlung“ und wurde mit einem Vortrag von Dr. Oliver Elzer, Richter am Kammergericht in Berlin zu „Ladung und Tagesordnung“ begonnen. Dabei wurden von ihm Feinheiten und Kniffe bei der Ladung zur Eigentümerversammlung und der Vorbe-

reitung der Tagesordnung deutlich gemacht. Unter anderem ist er der Meinung, dass es, entgegen der Entscheidung des OLG Köln, ausreiche wenn als Anlagen die Gesamtjahresabrechnung und die Einzelabrechnungen der jeweiligen (nicht aller) Eigentümer mit der Ladung versandt würden.

Prof. Dr. Martin Häublein, Freie Universität Berlin, ging in seinem Beitrag auf die Bereiche „Beschlussfähigkeit und Anträge zur Geschäftsordnung“ ein. Für die Zuhörer besonders interessant war die Feststellung der Beschlussfähigkeit. Komplizierte Berechnungen heizten die Diskussionen im Tagungssaal an. „Protokoll und Beschluss-Sammlung“ hieß der Komplex, mit dem sich Jan-Hendrik Schmidt auseinandersetzte. Er warnte vor fehlerhafter Beschlussergebnisverkündung. Schmidt führte aus, eine These – wenn auch strittig – besage, die Verkündung sei fehlerfrei, wenn vor der Verkündung vom Verwalter auf die Rechtswidrigkeit hingewiesen würde.



## Die Ausstellung war während der Pausen gut besucht und bot Gelegenheit zu vielen Gesprächen

Der BFW dankt Hauptsponsoren ista Deutschland GmbH und Kabel Deutschland GmbH sowie den Ausstellern für die gute Zusammenarbeit: Barbara Klein & Raimund Solle GbR Energiemakler; BFW Software eG; Bosch Thermotechnik GmbH JUNKERS Deutschland; DAW Stiftung & Co KG CAPAROL Farben Lacke Bautenschutz GmbH; DKB Deutsche Kreditbank AG; Holter GmbH Versorgungstechnik; ista Deutschland GmbH und Kabel Deutschland GmbH; Koordinationsplattform der Immobilienwirtschaft – KDI; TÜV Süd Management + Service GmbH; InZaCo GmbH. Zum Abend erschienen viele Teilnehmer passend zum angekündigten 70er Jahre Event in leuchtenden Gewändern mit kunstvollen Accessoires und passenden Frisuren oder Wangenkoteletten. Nicht nur Martina Schinke freute sich, dass viele Gäste das Motto wörtlich nahmen und später die Band „Wallstreet“ bei Hits aus den 70ern fröhlich unterstützten.

Für den BFW war die Jahresauftaktveranstaltung in Münster ein großer Erfolg. Auch für das nächste Jahr freuen wir uns auf Münster und eine vielversprechende Veranstaltung. Der Termin steht schon fest: 22.-23.01.2010.

D.B.

## Hein-Klaus Albrecht informiert über aktuelle Steuerfragen

# Unternehmensprophylaxe



Im Bereich Ihrer Versicherungen und Ihres Vermögens findet regelmäßig Prophylaxe statt. Sie schützen sich, Ihre Sicherheit und Ihr Vermögen in dem Sie Beratung in Anspruch nehmen (Banken, Versicherungen, Berater etc.), den Markt analysieren oder Finanztests lesen.

Das Unternehmen und somit auch Ihre private finanzielle Sicherheit werden aber oft vernachlässigt.

In Zeiten der Finanz- und Wirtschaftskrise sind die Prognosen, trotz Milliardenhilfen durch den Staat, finster. In den letzten 3 - 4 Jahren sind Insolvenzen von Unternehmen zwar leicht rückgängig, trotzdem wurden pro Jahr annähernd 30.000 Insolvenzverfahren eröffnet. Credit Reform prognostiziert allein für 2009 voraussichtlich 35.000 Unternehmensinsolvenzen.

Jetzt ist der richtige Zeitpunkt über Schutz und Vorbeugung nachzudenken und Vermeidungsstrategien zu entwickeln. Denn es kann jeden treffen. Ziel der Bemühungen muss

deshalb sein, alles zu unterlassen, was Ihre private Sicherheit gefährdet.

Eine Insolvenz ist ein betriebswirtschaftliches Ereignis. Man muss rechtzeitig alle Maßnahmen ergreifen, die einen persönlich gefährden können. Gefahren müssen erkannt und Lösungen aktiv angegangen werden.

Es geht hierbei hauptsächlich um Kapitalgesellschaften, denn nur diese können die persönliche Haftung beschränken. Wenn die Einlage geleistet ist, haftet nur noch die Kapitalgesellschaft (GmbH, GmbH & Co. KG, Aktiengesellschaften) mit allem, was sie hat. Die Haftung der Gesellschafter ist auf die Höhe ihrer Einlage begrenzt. Das heißt, dass sie nach Leistung ihrer Einlage grundsätzlich nicht mehr persönlich haften. Von diesem Grundsatz gibt es aber Ausnahmen, insbesondere für Gesellschafter/Geschäftsführer.

Oft wird nicht erkannt, dass es jeden treffen kann. Oder die eigene Geschäftssituation wird nicht realistisch betrachtet. „Insolvenz betrifft andere, jedoch nie das eigene Unternehmen.“ Die Realität ist freilich eine andere.

Denn diejenigen unter Ihnen, die eine GmbH oder GmbH & Co. KG gegründet haben, do-

kumentieren, dass sie über Risiken nachgedacht haben. Was sonst hätte der Grund für die Gründung einer Kapitalgesellschaft sein sollen, wenn nicht das Erreichen der Haftungsbeschränkung?

Mit der gleichen Gründlichkeit, wie die Entscheidung zur Gründung einer Kapitalgesellschaft getroffen wurde, wird dann die Gesellschaft im Alltag jedoch nicht geführt. Nahezu täglich werden Handlungen ausgeführt, die die beschränkte Haftung zerstören. Die Idee der beschränkten Haftung ist offensichtlich sehr verlockend, sie hat aber ihren Preis. Hier ist höchste Qualität bei der Führung einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung angesagt.

Die Risiken, persönlich haften zu müssen oder sich darüber hinaus strafbar zu machen, sind vielfältig und in den unterschiedlichsten rechtlichen Vorschriften verankert. Weshalb wir uns nicht nur mit dem materiellen Insolvenzrecht sondern auch mit dem Gesellschaftsrecht beschäftigen werden, weiterhin aber auch mit dem Strafrecht, dem Steuerrecht, dem Bilanzrecht und dem Arbeits- und Sozialrecht. Aber auch die Betriebswirtschaft wird angesprochen.

Fragen beantworte ich Ihnen gern unter [steuerberatung@wohnungsverwalter.de](mailto:steuerberatung@wohnungsverwalter.de).

Ihr Hein-Klaus Albrecht

## Auf dem Daten-Highway zu mehr Energieeffizienz

### Intelligentes Energiedatenmanagement mit dem neuen Funksystem von ista erhöht langfristig die Wirtschaftlichkeit von Liegenschaften

Die Energiekosten rücken immer mehr in den Fokus der Mieter. Laut einer aktuellen Forsa-Umfrage im Auftrag von ista, wünschen sich fast zwei Drittel der Bundesbürger aktuelle und detailliertere Informationen zum eigenen Energieverbrauch. Hier setzt das innovative ista-Funksystem symphonic sensor net zur Erfassung sowie Auswertung von Heiz- und Warmwasserkosten an. Seit mehr als zehn Jahren arbeitet das Essener Unternehmen, das auch dieses Jahr wieder die Münsteraner Verwaltertage des BFW e.V. als Sponsor unterstützte, mit der Verbrauchserfassung per Funk.

Im Gegensatz zu den konventionellen Ableserverfahren können mithilfe der Funkablesung die Verbrauchsdaten drahtlos, außerhalb der Wohnung zentral im Gebäude abgerufen werden. Das größte Plus: Mieter oder Eigentümer müssen bei der Ablesung nicht mehr anwesend sein – zum Ablesen wird keine Wohnung mehr betreten.

Die neue Gerätegeneration symphonic sensor net ist ein modulares Systemkonzept, das aus verschiedenen Komponenten besteht: Während der Heizkostenverteiler den anteiligen Wärmeverbrauch an jedem einzelnen Heizkörper ermittelt, macht der Warm- und

Kaltwasserzähler den individuellen Wasserverbrauch transparent. Mit Hilfe eines Impulsmoduls kann jedes Endgerät (z.B. Strom-, Gas- oder Hauswasserzähler) mit einer entsprechenden Schnittstelle in das Funksystem integriert werden.



### Neue Produkte aus dem Hause ista

Den zentralen Punkt des symphonic sensor net bildet die Kommunikationseinheit memonic 3 radio net. Diese erfasst einmal wöchentlich, rückwirkend für die letzten 7 Tage, die Verbrauchs- und Betriebsdaten – (Alarmer, Meldungen) – aller im Netzwerk befindlichen Mess- und Verteilgeräte. Die Daten werden entweder durch einen Ableser – walk by – vor Ort abgelesen oder über das in der memonic 3 radio net integrierte

Mobilfunk-Modem via GSM/GPRS direkt an ista übergeben.

Die auf diese Weise gewonnenen Verbrauchsdaten bilden die Grundlage für das Energiedatenmanagement von ista. Damit können Einsparpotenziale der Immobilie erkannt und realisiert werden. Darüber hinaus bietet das System die Möglichkeit zum Benchmarking mit anderen Liegenschaften aus dem eigenen Bestand, sowie einen Vergleich zu regionalen Liegenschaften aus dem ista Bestand. Und das rechnet sich: Bis zu 30 Prozent der Energiekosten können mit einem leistungsfähigen Energiedatenmanagement eingespart werden. Das symphonic sensor net geht also weit über die reine Verbrauchserfassung hinaus. Es steht vielmehr ein Systemkonzept zur Verfügung, das die langfristige Optimierung der Energieeffizienz einer Liegenschaft zum Ziel hat. Und die energieeffiziente Bewirtschaftung des Bestandes hat immer größeren Einfluss auf dessen Wirtschaftlichkeit: Mieter werden künftig noch stärker als bisher auf die Energiekosten bei Anmietung oder Kauf einer Immobilie achten. Liegenschaften mit transparenten Energieverbräuchen haben damit deutliche Wettbewerbsvorteile. T.D.

Peter Patt kommentiert

## Überwachung rundum



Vieles wäre leichter, wenn man dem Geld nicht hinterher rennen müsste. Geld, das derzeit an den Finanzmärkten verbrannt wird, fehlt letztlich auch unseren Kunden in der Tasche. Der Wohlstand ist

hoch, aber Engpässe in manchen Portemonnaies nehmen zu. Auch die Zahlungsmoral hat sich erheblich verändert. Wohnen als Grundbedürfnis wird nicht immer ausreichend durch rechtzeitige Zahlungsanweisungen von Miete oder Hausgeld honoriert. Wir Verwalter leiden darunter, insbesondere unter Mietnomaden und hartnäckigen Zahlungsverweigerern. Die steigende Fluktuation in den Wohnungen und Gewerbeeinheiten ist nicht nur Folge der Mobilität, sondern auch Begleiterscheinung der wirtschaftlichen Umbrüche. Wie kann sich die

Verwaltung auf dem Laufenden halten, um Bonitätsverschlechterungen der Kunden rechtzeitig zu erkennen? Und vor allem abschätzen zu können, ob diese temporär sind oder Zeichen dauerhafter Zahlungsver schlechterung? Die Mietausfälle betragen rund 2,2 Mrd. Euro jährlich, 3,5 Mio. Haushalte sind überschuldet, 96.000 Privatinsolvenzen hatten wir 2007. Auf der anderen Seite steht z.B. das Mietrecht mit seinen immensen Schutzvorschriften für Wohnungsmieter, die zu negativen Erträge aus den Immobilien führen. Lösungen können mit externen Dienstleistern zusammen entwickelt werden: Negativ-Pool als Frühwarnsystem, Bonitätsprüfung vor Vertragsabschluss und laufende Überwachung auf Merkmalsveränderungen, Übertragung des gerichtlichen und außergerichtlichen Inkassos bis hin zum Forderungsverkauf / Factoring. Externe Dienstleister wie arvato-infoscure oder Bürgel und Hermes werden vielleicht bald Partner im Verband. Auch die über unsere Spitzenorganisation BSI angestoßene Öffnung des elektronischen Grundbuchs für Verwalter hilft bei der Einkreisung und Be-

grenzung des Risikos. Jedenfalls gleichen die uns zugestandenen Verwaltungshonorare solche Regressrisiken aus eventuellen Fehlern in der Forderungsbeitreibung nicht aus, schätzt Ihr

*Peter.Patt@wohnungsverwalter.de*

## Kurz und wichtig

### Neue Mitglieder

Meißner und Müller GmbH in 64347 Griesheim, ordentliches Mitglied  
Baubetreuung Lange GmbH in 89077 Ulm, ordentliches Mitglied  
DOMCURA AG in 24113 Kiel, Fördermitglied

### Herzlichen Glückwunsch

...zur runden 60 für Marlis Langer, IAS Wohnungsverwaltungs GmbH in 42553 Velbert  
... zur runden 50 für Andreas Joseph, Hausverwaltung Andreas Joseph GmbH in 99094 Erfurt

## Münchener Verwaltertage finden am 27. und 28. März 2009 statt

Bei den diesjährigen Münchener Verwaltertagen erwarten die Teilnehmer eine interessante Ausstellung, hochkarätige Referenten zu aktuellen Themen der Wohnungseigentumsverwaltung und die Möglichkeit zu Gesprächen und Diskussionen mit Teilnehmern und Referenten.

Einen spannenden Auftakt der Veranstaltung bietet Horst Müller, Rechtsanwalt aus München. Weitere Referenten werden am ersten Tag Prof. Dr. Florian Jacoby, Universität Bielefeld, BFW-Präsident Thomas Meier,

Lutz-Christian Lange, Baubetreuung Lange GmbH sein.

Den zweiten Tagungstag beginnt Dr. Oliver Elzer, Richter am Kammergericht Berlin. Gefolgt von Andreas Rennekamp, Abteilungsleiter der KfW Bankengruppe, Rüdiger Fritsch, Fachanwalt aus Solingen und Dr. Olaf Riecke, Richter am Amtsgericht Hamburg-Blankenese.

Wir bedanken uns schon jetzt für die Unterstützung unserer Partnerunternehmen ista Deutschland GmbH und Kabel Deutschland

GmbH, die zum Gelingen der Veranstaltung einen großen Teil beisteuern.

Die Veranstaltung wird in diesem Jahr das zweite Mal durchgeführt. Der BFW möchte an die erfolgreiche Veranstaltung im Vorjahr anschließen und den BFW verstärkt im südlichen Bundesgebiet etablieren. Die Anmeldung zu den Münchener Verwaltertagen und das ausführliche Programm zur Veranstaltung sind über die BFW-Homepage, [www.wohnungsverwalter.de](http://www.wohnungsverwalter.de) möglich.

*D.B.*

## BFW-Chefseminare ein voller Erfolg

In Zusammenarbeit mit dem BFW-Partner Techem AG wurden bundesweit neun Veranstaltungen zum Themenkreis „Verwaltervertrag und -vergütung sowie Akquisition von Eigentümergemeinschaften“ angeboten.

In der letzten Januarwoche konnten bereits über 100 Firmeninhaber und -chefs an den Standorten München, Eschborn, Stuttgart und Essen unter anderem erfahren, wie sie eine angemessene Verwaltervergütung zielgerichtet verhandeln oder ihre Vorgehensweise bei der Anwerbung neuer Kunden optimieren können.

„Es gab viele interessante und neue Tipps, aber auch Bestätigung für bekannte Vorgehensweisen.“, meint Patrick Wissen der Wissen Immobilien Hausverwaltungs GmbH in Bad Neuenahr-Ahrweiler.

„Die Seminare waren bewusst als Workshop konzipiert“ erläutert Thorsten Woldenga, Referent und BFW-Vorstandsmitglied. „So waren die Teilnehmer/innen gefordert, sich selbst einbringen zu müssen.“ Die Nachfrage und der Anmeldestand der Teilnehmer erfreuten Woldenga: „Bereits nach kürzester Zeit waren die einzelnen Veranstaltungen belegt; leider mussten wir sogar Absagen erteilen!“

Deshalb darf man nun auf den zweiten Veranstaltungsblock gespannt sein. Vom 02. bis 06. März haben Interessenten in Bremen, Hamburg, Berlin, Dresden und Gütersloh Gelegenheit, an ihrem Erfolg zu arbeiten und sich für Ihre Praxis fit machen zu lassen.

„Wenn der Bedarf bei den VerwalterInnen nach intensiver Schulung so groß ist, dann wird der BFW dieses Angebot künftig erweitern!“ kündigt Thorsten Woldenga an.

### Impressum

Herausgeber: BFW Bundesfachverband  
Wohnungs- und Immobilienverwalter e.V.  
Schiffbauerdamm 8 · 10117 Berlin  
Tel.: 0 30/30 87 29 17

Verlag: Hammonia-Verlag GmbH  
Tangstedter Landstraße 83  
22415 Hamburg  
Postfach 62 02 28 · 22402 Hamburg

Redaktionelle Betreuung:  
Deniz Bolten  
BFW e.V.

Schiffbauerdamm 8  
10117 Berlin  
Tel.: 030 / 23 45 76 68  
<http://www.wohnungsverwalter.de>  
[deniz.bolten@wohnungsverwalter.de](mailto:deniz.bolten@wohnungsverwalter.de)

Bildnachweis: Fotos BFW, Firmenarchive  
Druck: rewi-Druckhaus, Reiner Winters GmbH  
Wiesenstraße 11 · 57537 Wissen

Vorbehalt: Alle Berichte und Informationen sind nach bestem journalistischen Fachwissen zusammengetragen und recherchiert worden, eine Garantie für die Richtigkeit und eine Haftung kann nicht übernommen werden.